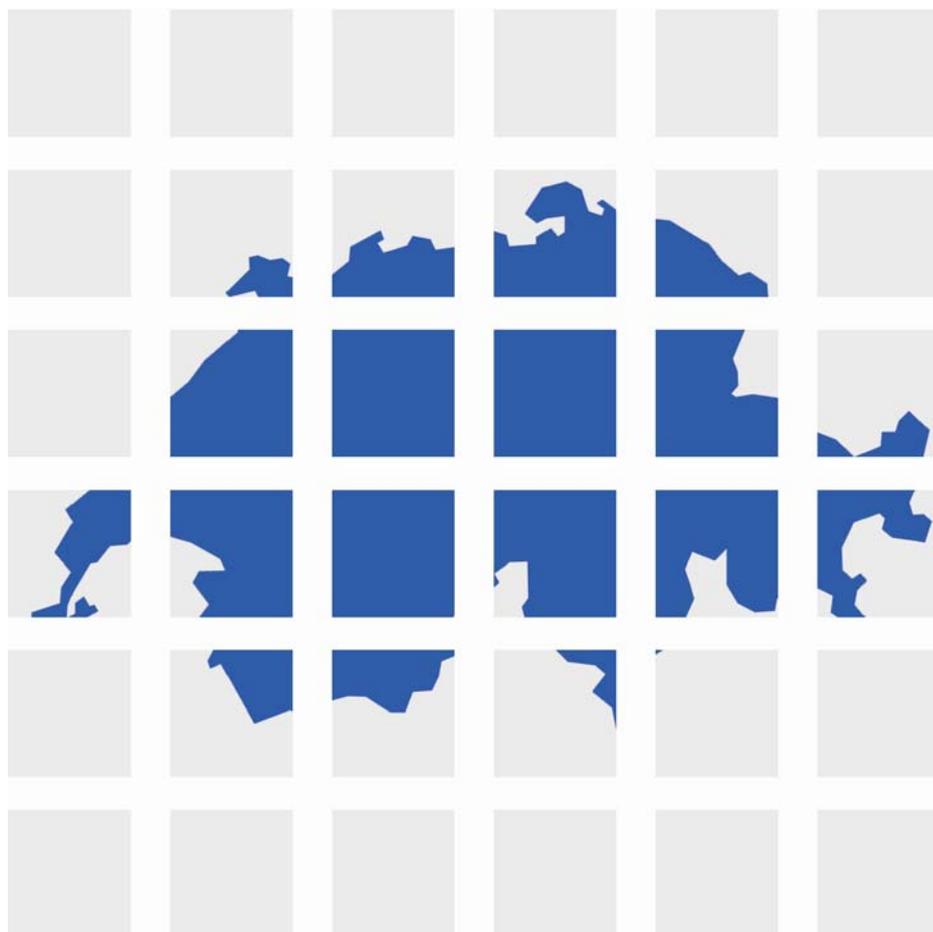


RAUMPLANUNGSREGION
AARGAUSÜD IMPULS

Kurzanalyse zum Regionalprofil

August 2011



Herausgeber

BAKBASEL

Redaktion

Urban Roth

Senior Economist

Tel. +41 61 279 97 18

Urban.roth@bakbasel.com

Adresse

BAK Basel Economics AG

Güterstrasse 82

CH-4053 Basel

T +41 61 279 97 00

F +41 61 279 97 28

info@bakbasel.com

<http://www.bakbasel.com>

Inhalt

1	Performance	2
1.1	Wirtschaftsstandort.....	2
1.2	Wohnstandort.....	4
1.3	Performance-Index.....	6
2	Standortattraktivität	7
2.1	Standortfaktoren.....	7
2.2	Attraktivitäts-Index.....	7
3	Fazit	9
4	Methodik: Berechnung der Indexwerte	10

Abbildungen

Abb. 1-1	Bruttoinlandsprodukt pro Kopf.....	2
Abb. 1-2	Branchenstruktur 2009.....	3
Abb. 1-3	Bevölkerungsentwicklung.....	4
Abb. 1-4	Pro-Kopf-Einkommen.....	5
Abb. 1-5	Performance-Index.....	6
Abb. 2-1	Attraktivitäts-Index.....	8
Abb. 4-1	Definition der sechs aggregierten Indexwerte.....	10

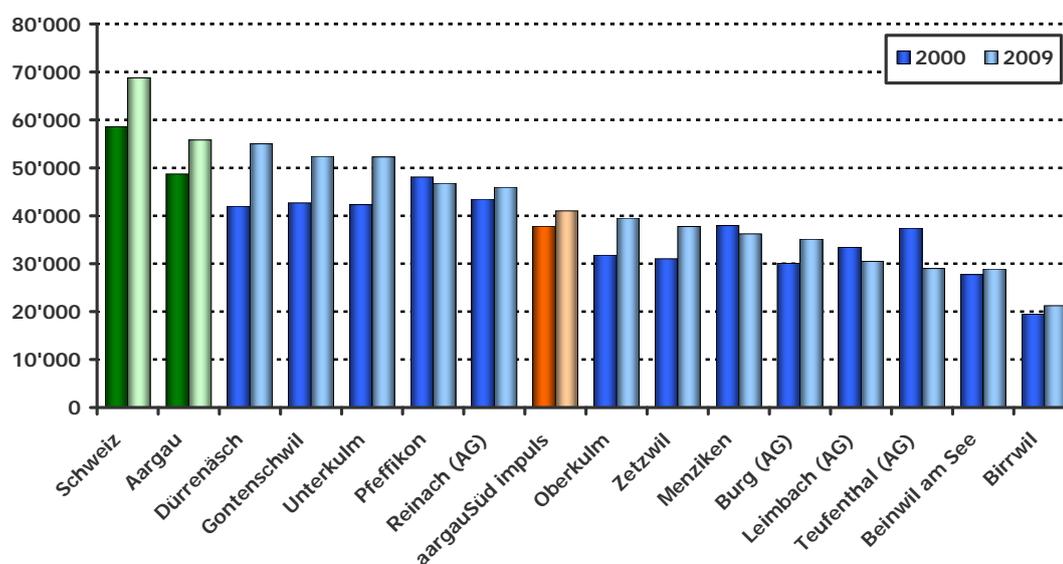
1 Performance

1.1 Wirtschaftsstandort

Der erste Teil der Analyse befasst sich mit der wirtschaftlichen Performance der Regionen. Zentraler Indikator ist das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf. Dieses wird beeinflusst durch die Produktivität und den Pendlersaldo. Ebenfalls untersucht wird die wirtschaftliche Dynamik in den vergangenen Jahren. Diese lässt sich ebenfalls in die Faktoren Produktivität und Erwerbstätigkeit zerlegen.

Wichtig für eine erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung ist vor allem die Branchenstruktur. Die Analyse zeigt die Bedeutung der Branchen innerhalb der Region und bildet deren langfristige nationale Wachstumsperspektiven ab.

Abb. 1-1 Bruttoinlandsprodukt pro Kopf



In CHF
Quelle: BAKBASEL, BFS

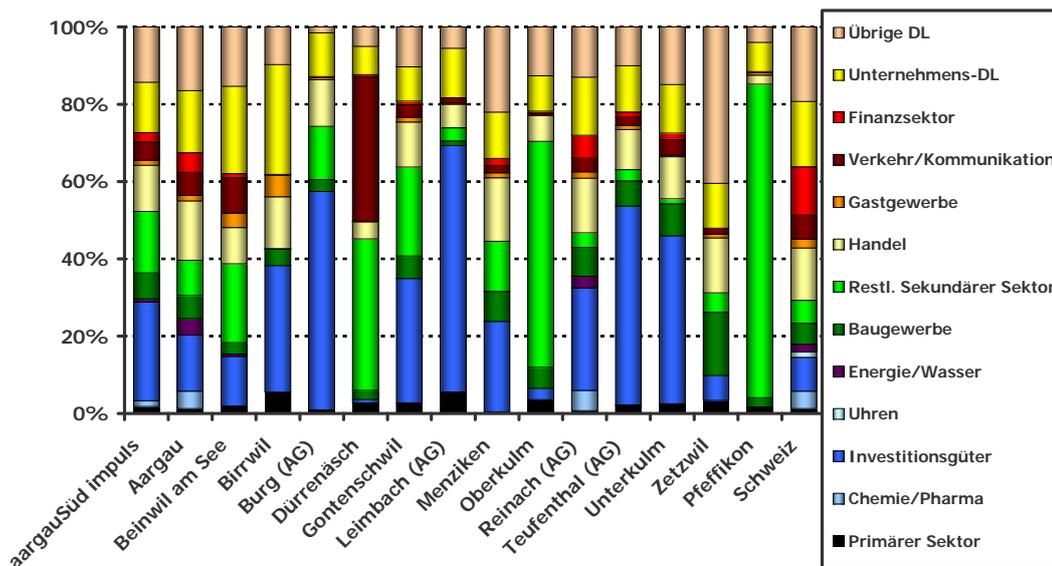
Die Wirtschaftsleistung in der sich aus 12 Aargauer Gemeinden und einer Luzerner Gemeinde zusammengesetzten Raumplanungsregion "aargauSüd impuls" ist deutlich tiefer als jene des Kantons Aargau oder der Gesamtschweiz (vgl. Abb. 1-1). So ist das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf um rund ein Viertel tiefer als jenes des Aargaus. Die Gründe hierfür liegen in einem negativen Pendlersaldo und in der grossen Präsenz von arbeitsintensiven Wirtschaftsbranchen, was zu einer unterdurchschnittlichen Arbeitsproduktivität führt.

Die Wirtschaft der Gemeinden in der Region "aargauSüd impuls" ist in den vergangenen knapp 20 Jahren im nationalen und kantonalen Vergleich unterdurchschnittlich gewachsen. In einigen Gemeinden hat sich die Wertschöpfung sogar rückläufig entwickelt. Seit der Jahrtausendwende hat sich das Wachstum des

realen Bruttoinlandsprodukts im Gegensatz zur nationalen und kantonalen Entwicklung sogar noch leicht abgeschwächt.

Die Zahl der Erwerbstätigen in der Region "aargauSüd impuls" ist sowohl in den Neunziger Jahren wie auch seit der Jahrtausendwende leicht gesunken. Vier Gemeinden (Dürrenäsch, Zetzwil, Gontenschwil und Oberkulm) verzeichneten jedoch im gesamten Zeitraum eine im Vergleich zum Aargau und zur Schweiz überdurchschnittliche Zunahme an Erwerbstätigen.

Abb. 1-2 Branchenstruktur 2009



Anteile an der nominalen Bruttowertschöpfung
Quelle: BAKBASEL, BFS

Die Branchenstruktur der Region "aargauSüd impuls" ist stark durch die Investitionsgüterindustrie geprägt (vgl. Abb. 1-2). Mit einem Wertschöpfungsanteil von rund 23 Prozent hat diese in der Region eine rund dreifach höhere Bedeutung als in der Gesamtschweiz. Aber auch die Nahrungsmittelindustrie, das Baugewerbe und die Landwirtschaft sind deutlich stärker vertreten als im nationalen Durchschnitt. Hightech-Industriebetriebe und wertschöpfungsstarke Dienstleistungen sind in der Region jedoch nur schwach vertreten.

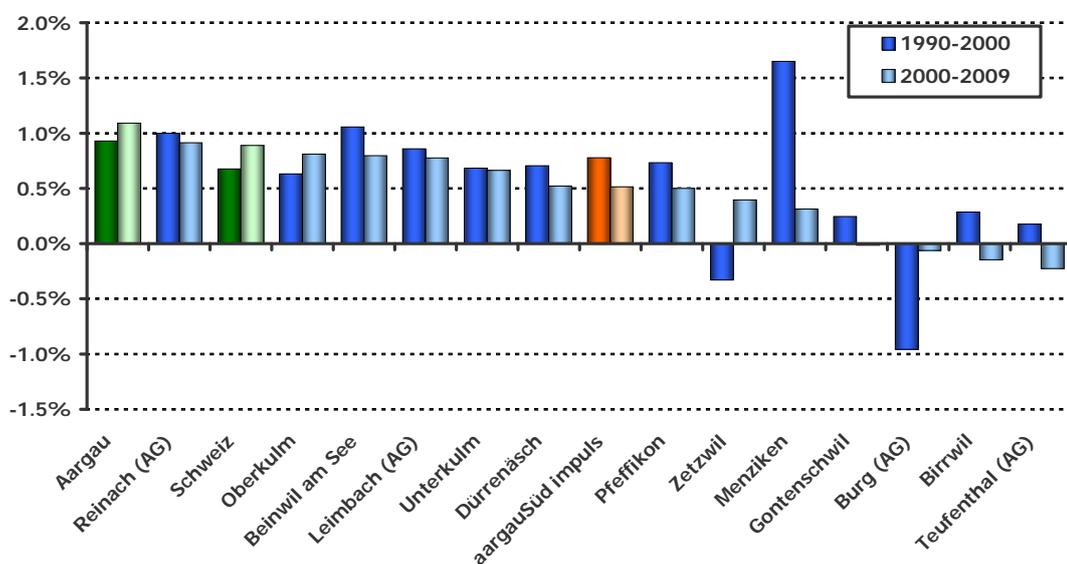
Je nach Gemeinde ist die Branchenstruktur jedoch sehr verschieden. Während zum Beispiel in Pfeffikon das Gros der Wertschöpfung in der Nahrungsmittelindustrie (sonstiger sekundärer Sektor) erwirtschaftet wird, ist in den Gemeinden Birrwil, Burg, Teufenthal und Unterkulm die Investitionsgüterindustrie stark vertreten. In der Gemeinde Dürrenäsch wiederum nimmt der Verkehrs- und Kommunikationssektor eine sehr bedeutende Stellung ein.

Allgemein zeigt sich, dass sehr wachstumsstarke Branchen in der Region "aargauSüd impuls" eher untervertreten sind. Die Branchenstruktur deutet damit an, dass auch für die Zukunft eher mit unterdurchschnittlichen Wachstumsaussichten zu rechnen ist.

1.2 Wohnstandort

Die nachhaltige Entwicklung von Regionen muss nicht zwingend nur an die Ansiedlung produktiver Unternehmungen und die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen gebunden sein. Die Chancen für eine Region können durchaus auch auf ihrer Attraktivität als Wohnort, welche insbesondere auch einkommensstarke Bevölkerungsschichten anlockt, beruhen. Zentrale Grösse ist das Einkommen der natürlichen Personen sowie dessen Entwicklung. Analog zum Bruttoinlandsprodukt lässt sich auch dieses in die Indikatoren Bevölkerungszahl und Pro-Kopf-Einkommen zerlegen.

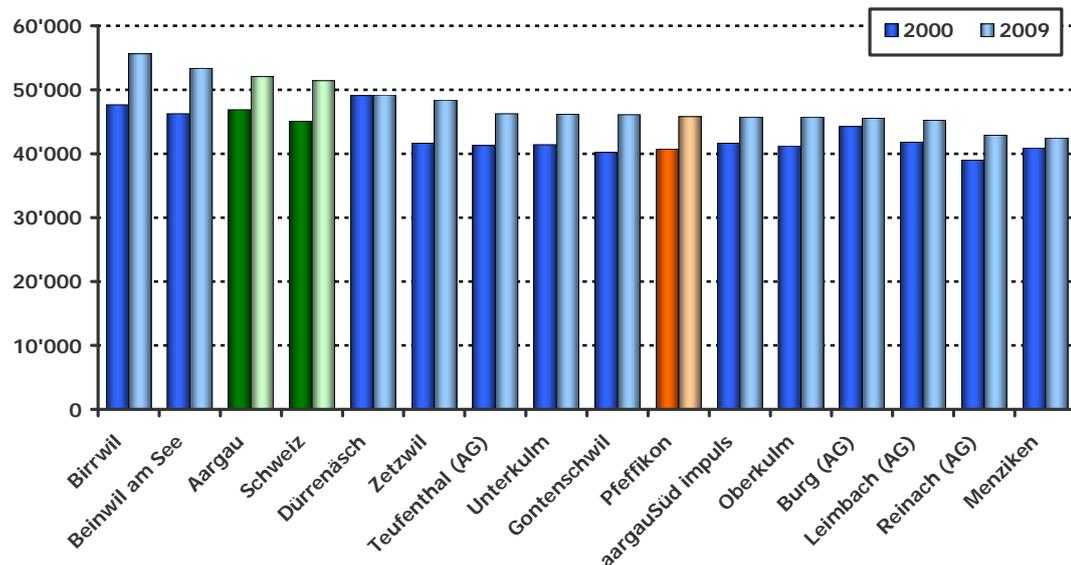
Abb. 1-3 Bevölkerungsentwicklung



Wohnbevölkerung am Jahresende, Entwicklung in % p.a.
Quelle: BFS

Auch bezüglich des Bevölkerungswachstums weist die Region "aargauSüd impuls" im kantonalen und nationalen Vergleich eine unterdurchschnittliche Performance auf. Wie schon bei der BIP-Entwicklung hat sich auch bei der Bevölkerungsentwicklung entgegen dem nationalen Trend sogar noch abgeschwächt. Die unterdurchschnittliche Entwicklung ist ungefähr zu gleichen Teilen auf den Geburtenüberschuss und das Migrationssaldo zurückzuführen.

Abb. 1-4 Pro-Kopf-Einkommen



Primäreinkommen der privaten Haushalte zu laufenden Preisen, pro Kopf in CHF
 Quelle: BAKBASEL, BFS

Das Pro-Kopf-Einkommen in den Gemeinden der Raumplanungsregion "aargauSüd impuls" liegt um etwa 12 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt. Krösus ist die Gemeinde Birrwil, gefolgt von der Gemeinde Beinwil am See. Diese beiden Gemeinden weisen als einzige ein im Vergleich zum nationalen und kantonalen Mittel überdurchschnittliches Pro-Kopf-Einkommen auf.

Nicht nur im Pro-Kopf-Niveau, sondern auch in der Einkommensdynamik schneidet die Region "aargauSüd impuls" unterdurchschnittlich ab. Während das Einkommenswachstum in den Neuziger Jahren noch im Bereich des nationalen und kantonalen Durchschnitt lag, schwächte sich das Einkommenswachstum nach der Jahrtausendwende, einhergehend mit der tieferen Bevölkerungsdynamik, deutlich ab.

1.3 Performance-Index

Ziel der Standort-Indizes von BAKBASEL ist die Messung der Standortperformance und der Standortattraktivität der Schweizer Gemeinden. Um eine bessere Beurteilung der verschiedenen Themen und eine höhere Vergleichbarkeit zwischen den Themen einerseits und den Vergleichsgebieten andererseits zu gewähren, werden die verschiedenen Indikatoren standardisiert und aggregiert. Die einzelnen Indikatoren werden standardisiert, indem sie in einen Index mit Mittelwert 100 und Standardabweichung 10 transformiert werden. Damit lassen sich Indexwerte auch gut im Verhältnis zur Gesamtheit aller Gemeinden interpretieren. Der Gesamtindex zur Performance setzt sich aus den beiden Sub-Indizes "Wirtschaftsstandort" und "Wohnstandort" zusammen. Die Eine detaillierte Dokumentation zu den Indizes befindet sich im Anhang.

Abb. 1-5 Performance-Index

	Wirtschaftsstandort		Wohnstandort		GESAMT	
	Index	Rang	Index	Rang	Index	Rang
Beinwil am See	95.0	197	101.1	125	97.4	187
Birrwil	99.8	140	100.9	128	100.5	144
Burg (AG)	106.4	58	92.1	222	99.0	161
Dürrenäsch	105.1	72	99.0	156	102.7	109
Gontenschwil	108.0	43	95.7	196	102.5	114
Leimbach (AG)	103.0	93	94.3	210	98.2	177
Menziken	95.5	193	91.6	225	91.5	219
Oberkulm	106.0	60	96.8	183	101.8	126
Pfeffikon	105.5	65	94.5	205	100.0	153
Reinach (AG)	102.4	99	95.6	198	98.7	169
Teufenthal (AG)	90.3	215	93.3	218	89.2	228
Unterkulm	107.0	50	95.4	200	101.5	129
Zetzwil	98.9	155	101.9	113	100.5	141

Indexbildung siehe Anhang; Rangierung bezieht sich auf alle 231 Gemeinden in den Aargauer Raumplanungsregionen (inkl. ausserkantonale Gemeinden)

Quelle: BAKBASEL

Die obenstehenden Resultate lassen vermuten, dass die Gemeinden von "aargauSüd Impuls" im kommunalen Performance-Index eher bescheidene Werte aufweisen. Bei der Performance als Wirtschaftsstandort weisen immerhin einige Gemeinden überdurchschnittliche Werte auf. Am besten rangiert ist die Gemeinde Gontenschwil (43), welche ein relativ hohes BIP pro Kopf aufweist und in den Neunziger Jahren auch mit einer sehr hohen Dynamik brillieren konnte.

Bei der Performance als Wohnstandort weisen als Folge der schwachen Bevölkerungs- und Einkommensentwicklung alle Gemeinden Rangierung höher 100 auf. Am besten klassiert sind die Sempachersee-Gemeinden Beinwil am See und Birrwil (125 resp. 128), welche ein relativ hohes Pro-Kopf-Einkommen aufweisen.

Auch beim Gesamtindex der Performance liegt keine der Südaargauer Gemeinden unter den besten 100. Die beste Gesamtpformance weist Dürrenäsch (Rang 109) auf. Rund die Hälfte der Gemeinden weist jedoch einen Indexwert von über 100 auf, was bedeutet, dass sie in einem Vergleich über alle Schweizer Gemeinden überdurchschnittlich abschneiden.

2 Standortattraktivität

Eine gute Standortattraktivität ist unabdingbar für eine prosperierende Entwicklung. Auch die Standortattraktivität lässt sich in die Bereiche «Wirtschafts-» und «Wohnstandort» einteilen, wobei sich dabei auch Überlappungen ergeben.

- **Zentrale Standortfaktoren für den Wirtschaftsstandort sind die verkehrstechnische Erreichbarkeit, die Höhe der Unternehmenssteuern und das Ausbildungsniveau der Arbeitskräfte.**
- **Zu den wichtigsten Standortfaktoren für den Wohnstandort gehören die verkehrstechnische Erreichbarkeit, die Einkommens- und Vermögenssteuern, die Höhe sonstiger Abgaben (z.B. Krankenkassenprämien), die Lebensqualität, die Bevölkerungsstruktur und die Verfügbarkeit von Wohnraum und Baulandreserven.**

2.1 Standortfaktoren

Die Analyse der Standortfaktoren fällt für die Region "aargauSüd impuls" durchgezogen aus. Bei kaum einem Indikator schneidet die Region besser ab als der Kanton Aargau insgesamt. Die Arbeitslosigkeit der Region entspricht ziemlich genau dem schweizerischen Durchschnitt, was für eine eher ländlich geprägte Region eher hoch ist. Infolge der peripheren Lage ist die verkehrstechnische Erreichbarkeit im Individualverkehr leicht, im öffentlichen Verkehr sogar deutlich unterdurchschnittlich. Ebenfalls deutlich unterdurchschnittlich ist der Ausbildungsstand der Erwerbstätigen. Nahe dem kantonalen und nationalen Wert liegt die relative Zahl der Unternehmensgründungen. Stark positiv stechen diesbezüglich die Gemeinden Birrwil und Burg heraus.

Im nationalen Vergleich unterdurchschnittlich hoch, demnach positiv, ist die Steuerbelastung des Kantons Aargau. Während die Unternehmenssteuern in allen Gemeinden des Kantons Aargau gleich hoch sind, zahlen die Einwohner der Region "aargausüd impuls" leicht höhere Einkommens- und Vermögenssteuern als kantonalen Mittel. Die Einwohner des Aargaus zahlen zudem niedrigere Krankenkassenprämien als der Durchschnittsschweizer bzw. die Durchschnittsschweizerin; sogar noch etwas tiefer sind die Krankenkassenprämien im luzernerischen Pfeffikon.

Eine relativ hohe Leerwohnungsziffer zeigt, dass im südlichen Aargau noch genügend Wohnraum für potentielle Zuzüger bereit stünde.

2.2 Attraktivitäts-Index

Wie schon bei der Performance werden die verschiedenen Indikatoren zur Standortattraktivität standardisiert und aggregiert, um eine bessere Beurteilung der verschiedenen Themen und eine höhere Vergleichbarkeit zwischen den Themen einerseits und den Vergleichsgebieten andererseits zu gewähren. Der Gesamtindex zur Attraktivität setzt sich ebenfalls aus Sub-Indizes zum "Wirtschaftsstandort" und zum "Wohnstandort" zusammen. Die Eine detaillierte Dokumentation zu den Indizes befindet sich im Anhang.

Abb. 2-1 Attraktivitäts-Index

	Wirtschaftsstandort		Wohnstandort		GESAMT	
	Index	Rang	Index	Rang	Index	Rang
Beinwil am See	108.3	168	106.0	206	107.4	195
Birrwil	105.7	201	102.9	225	104.5	218
Burg (AG)	102.3	225	98.5	231	100.4	231
Dürrenäsch	105.4	203	109.0	180	107.5	190
Gontenschwil	104.1	216	101.9	229	103.1	227
Leimbach (AG)	102.6	224	105.8	209	104.3	219
Menziken	105.3	204	102.8	226	104.2	220
Oberkulm	105.8	198	105.1	217	105.6	215
Pfeffikon	101.6	227	101.5	230	101.6	230
Reinach (AG)	104.6	212	101.9	228	103.4	226
Teufenthal (AG)	107.2	182	104.1	223	105.9	210
Unterkulm	108.3	169	103.6	224	106.2	206
Zetzwil	110.8	133	104.9	221	108.1	181

Indexbildung siehe Anhang; Rangierung bezieht sich auf alle 231 Gemeinden in den Aargauer Raumplanungsregionen (inkl. ausserkantonale Gemeinden)

Quelle: BAKBASEL

Im Attraktivitäts-Index zum Wirtschaftsstandort schneiden die Südaargauer Gemeinden im innerkantonalen Vergleich eher bescheiden ab. Die im nationalen Vergleich stehenden Indexwerte sind zwar allesamt überdurchschnittlich, innerhalb der Gemeinden der Aargauer Raumplanungsregionen nimmt jedoch Zetzwil als bestklassierte Gemeinde Rang 133 ein.

Ähnlich sieht es bei der Attraktivität als Wohnort aus. Mit Ausnahme von Burg weisen alle Gemeinden Indexwerte höher als 100 auf, was gleichbedeutend mit einer überdurchschnittlichen Attraktivität über alle Schweizer Gemeinden ist. Innerhalb des Kantons Aargau ist jedoch Dürrenäsch mit Rang 180 die bestklassierte Gemeinde.

Es ist daher nicht verwunderlich, dass auch beim Gesamtindex der Attraktivität alle Gemeinden von "aargauSüd impuls" auf den hinteren Rängen zu finden sind, auch wenn sie wiederum allesamt Wert von über 100 aufweisen. Die beste Gesamtattraktivität weist Zetzwil auf (Rang 191).

3 Fazit

Die Region "aargauSüd impuls" weist eine relativ niedrige Performance als Wirtschaftsstandort auf. Eine zentrale Ursache dafür dürfte darin liegen, dass die Region – im Gegensatz zu den meisten anderen Raumplanungsregionen – kein eigentliches wirtschaftliches Zentrum besitzt. Dies macht sich vor allem auch in der Branchenstruktur bemerkbar, wo wachstums- und wertschöpfungsstarke Branchen – vor allem zentralörtliche Dienstleistungen – klar untervertreten sind.

Auf den ersten Blick eventuell eher überraschend ist das eher bescheidene Abschneiden als Wohnstandort. Während die meisten anderen Regionen des Aargaus an den grossen West-Ost-Achsen der Autobahn und der Eisenbahn gelegen sind und damit auch die grossen Zentren Basel, Bern und Zürich sehr schnell erreichbar sind, sind die Verkehrsachsen in "aargauSüd impuls" eher Nord-Süd orientiert, was sich in einer tieferen Erreichbarkeit und damit in einer tieferen Attraktivität für pendelnde Erwerbspersonen, die in einem der grossen Wirtschaftszentren ihren Arbeitsplatz haben, bemerkbar macht.

Handlungsempfehlungen ergeben sich in verstärkte Ansiedlungsbemühungen auf Unternehmen aus wachstumsstarken Branchen sowie Bemühungen, die Attraktivität als Wohnstandort weiter zu verbessern.

4 Methodik: Berechnung der Indexwerte

Ziel der Standort-Indizes von BAKBASEL ist die Messung der Standortperformance und der Standortattraktivität der Schweizer Gemeinden. Um eine bessere Beurteilung der verschiedenen Themen und eine höhere Vergleichbarkeit zwischen den Themen einerseits und den Vergleichsgebieten andererseits zu gewähren, werden die verschiedenen Indikatoren standardisiert und aggregiert. Die einzelnen Indikatoren werden standardisiert, indem sie in einen Index mit Mittelwert 100 und Standardabweichung 10 transformiert werden. Damit lassen sich Indexwerte auch gut im Verhältnis zur Gesamtheit aller Gemeinden interpretieren:

- 90 bedeutet stark unterdurchschnittlich
- 95 bedeutet unterdurchschnittlich
- 100 bedeutet durchschnittlich
- 105 bedeutet überdurchschnittlich
- 110 bedeutet stark überdurchschnittlich

Abb. 4-1 Definition der sechs aggregierten Indexwerte

	Wirtschaft	Wohnen	Insgesamt
Performance: Misst die Leistung oder den Erfolg der Gemeinde (Niveau und Dynamik)	Wirtschaftsperformance - Produktion - Arbeitsmarkt	Wohnortperformance - Bevölkerung - Einkommen	Standortperformance - Wirtschaft - Wohnort
Attraktivität: Misst die Qualität der Rahmenbedingungen in der Gemeinde und damit die Standortqualität	Wirtschaftsattraktivität - Erreichbarkeit - Firmensteuern - Ausbildungsstand - Branchenstruktur	Wohnortattraktivität - Erreichbarkeit - Einkommenssteuern - Gebühren und Abgaben - Lebensqualität - Wohnen - Bevölkerungsstruktur	Standortattraktivität - Wirtschaft - Wohnort

Quelle: BAKBASEL

Alle Indikatoren werden zu Indexwerten transformiert und dann zu den aggregierten Indexwerten zusammengefasst. Die Aggregation ist jeweils ein ungewichtetes arithmetisches Mittel der einzelnen Werte.

So lässt sich für jede Schweizer Gemeinde ein Index **Wirtschaftsperformance** berechnen, der sich aus sechs Indikatoren aus den Themen Produktion und Arbeitswelt zusammensetzt. So misst der Index einerseits die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und andererseits die Fähigkeit, Arbeitsplätze zu schaffen. Analog umfasst die **Wohnortperformance** vier Indikatoren aus den Themen Bevölkerung und Einkommen. Es fließen folglich sowohl Informationen über die Bevölkerungsdynamik als auch bezüglich der Haushaltsein-

kommen ein. Diese beiden Indizes werden schliesslich zum Gesamtindex **Standortperformance** aggregiert.

Analog wird die Attraktivität der Gemeinde berechnet, welche die Qualität des Standorts misst. Der Index Wirtschaftsattraktivität setzt sich aus fünf Indikatoren zusammen. Der Index Wohnortattraktivität setzt sich aus 15 Indikatoren zusammen. Diese beiden Indizes können wiederum für jede Schweizer Gemeinde zu einem Gesamtindex Standortattraktivität aggregiert werden.

Zusätzlich zu den Werten wird bei den aggregierten Indizes auch der Rang angegeben. Dieser bezieht sich in dieser Studie auf alle Gemeinden in den Aargauer Raumplanungsregionen, inklusive den grenznahen ausserkantonalen Gemeinden. So bedeutet Rang 123, dass 122 Gemeinden aus den Aargauer Raumplanungsregionen in diesem Punkt besser abschneiden als die untersuchte Gemeinde, alle anderen aber schlechter.